

Integrationsprojekt "Gemeinsam schaffen wir das!"



"Gemeinsam schaffen wir das!" ist eine betriebsintegrierte Berufsvorbereitung im Bereich Gebäude-, Stadt- und Grünflächenreinigung, die seit 2003 in Kooperation mit Berliner Großbetrieben und der Loschmidt - Oberschule durchgeführt wird.



Wir bieten

eine betriebsintegrierte Qualifizierung bei großen Berliner Unternehmen mit der Chance auf Übernahme in ein Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis.

Berufsschulunterricht, der sich an den praktischen Aufgaben im Betrieb orientiert.

Rat und Tat bei der Bewältigung von Alltagsproblemen.

Hilfe bei der anschließenden Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche.

Wir unterstützen Jugendliche,

die auf sozialpädagogische Unterstützung angewiesen sind und Jugendhilfeleistungen nach § 13 Abs. 2 SGB VIII erhalten können.

die voraussichtlich keinen Schulabschluss erreichen werden oder einen anerkannten Schulabschluss haben.

die noch zur Berufsschule gehen am Schuljahresanfang mindestens 17 Jahre alt sein werden.

die eine Beschäftigung oder Ausbildung in den Bereichen Straßen- und Grünflächenreinigung oder Glas- und Gebäudereinigung anstreben.

Die praktische Qualifizierung der Teilnehmer/innen findet in der Schulzeit an vier Tagen pro Qualifizierungswoche in den Kooperationsbetrieben statt und in den Ferienzeiten an fünf Tagen pro Qualifizierungswoche. Im Berufsfeld Reinigung wird sie in den Betrieben BSR (Straßen- und Grünflächenreinigung), Gegenbauer Property Services GmbH (Gebäudereinigung) und Sasse Traffic Logistic GmbH (Bahnhofsreinigung) angeboten. Der Qualifizierungsprozess wird durch betriebliche Integrationsberatung und sozialpädagogische Begleitung der Teilnehmer/innen seitens der GFBM (Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen gGmbH) flankiert.

Der Berufsschulunterricht findet an einem Tag pro Unterrichtswoche an der Loschmidt-Oberschule statt.

Das Projekt wird aus öffentlichen Mitteln finanziert. Kostenträger sind die im Einzelfall zuständigen Jugendämter (gemäß § 13 Abs.2 SGB VIII) und die Bundesagentur für Arbeit. Maßnahmeträger ist die GFBM.

Der erste Kurs von 'Gemeinsam schaffen wir das!' startete im September 2003. Zurzeit steht der 9. Durchlauf vor seinem erfolgreichen Abschluss. Bis zum August 2010 nahmen insgesamt 109 Jugendliche teil, von denen 62 Jugendliche sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse erreichten und sieben eine betriebliche und fünf eine außerbetriebliche Ausbildung begannen. Mit diesen Ergebnissen erreichte 'Gemeinsam schaffen wir das!' eine durchschnittliche Integrationsquote von 67%.

Und so wird es laufen



März bis Mai: Interessierte Schüler/innen, die Anspruch auf Jugendberufshilfe nach § 13 Abs. 2 SGB VIII haben, absolvieren ein zweiwöchiges Erprobungspraktikum in den Kooperationsbetrieben des Projektes. Auf dieser Grundlage werden Schüler/innen ausgewählt, die im Anschluss an eine betriebsintegrierte Qualifizierung einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz in den Bereichen der Stadt-, Grünflächen-, Glas- und Gebäudereinigung erreichen können und dies auch wollen.

August 2013 bis August 2014: Die ausgewählten Teilnehmer/innen werden im Hinblick auf eine mögliche Beschäftigung oder Ausbildung in den

Kooperationsbetrieben qualifiziert. Der Berufsschulunterricht findet an der Loschmidt-Oberschule statt, die praktische Qualifizierung bei der Berliner Stadtreinigung (BSR) oder der Sasse Traffic Logistic GmbH oder der Gegenbauer Property Services GmbH.

Ziel ab September 2014: Die Absolventen/Absolventinnen der betriebsintegrierten Qualifizierung haben die Chance, einen befristeten Arbeitsvertrag zu erhalten bzw. in eine betriebliche Ausbildung zu wechseln.

Vor diesem Hintergrund führt die Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen (GFBM gGmbH) in Kooperation mit der Berliner Stadtreinigung (BSR), der Sasse Traffic Logistic GmbH, der Gegenbauer Property Services GmbH und der Loschmidt-Oberschule (LOS) eine betriebsintegrierte, berufsvorbereitende Qualifizierung durch. Schulisches, häusliches und betriebliches Lernen wird verknüpft und damit auf der Grundlage eines gemeinsamen Konzeptes den betrieblichen Anforderungen angepasst. Gelehrt und gelernt wird dort, wo betriebliche Arbeit tatsächlich stattfindet und erlebt werden kann.

Jugendliche mit sozialpädagogischem Förderbedarf bzw. Lernschwierigkeiten haben es besonders schwer, im Anschluss an ihre Schulzeit einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden. Es konnte in den letzten Jahren aber auch gezeigt werden, dass sich diese Jugendlichen in betrieblichen Arbeits- und Ausbildungsverhältnissen bewähren, wenn sie und die aufnehmenden Betriebe dabei unterstützt werden.

Festzustellen ist, dass die Jugendlichen und die Betriebe in der Regel wesentlich mehr Zeit benötigen, um eine gemeinsame Perspektive zu entwickeln, als in den Praktika während der Schulzeit zur Verfügung steht.